



Nr.: 82 Juni 2005

[www.muerzzuschlag.kpoe.at](http://www.muerzzuschlag.kpoe.at)

[www.promz.isdrin.at](http://www.promz.isdrin.at)

# Gartenfest 2005

Musikprogramm:

**Daniel Traussenegger** (Mürzzuschlag)

**Three Voices** (Mürzzuschlag)

**Rollsplitt** (Trofaiach)

**Hermann Posch & Fall in Blues**

**Samstag, 25. Juni ab 14<sup>Uhr</sup>**

**Wienerstraße 148**

**Grillspezialitäten, Kinderprogramm, ...**

**Eintritt: FREI**

**Zu Gast bei uns : Ernest Kaltenegger**

Geben statt nehmen.

<http://kaltenegger.kpoe.at>





## Kommentar

Die Gemeinderatswahl im März brachte unserer Liste einen großen Erfolg. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen WählerInnen bedanken. Sie haben uns einen klaren Auftrag erteilt- diesen zu erfüllen ist unsere Aufgabe in den kommenden Jahren.

Immer wieder wurde von den anderen Fraktionen behauptet, dass proMz einen unsachlichen Wahlkampf geführt hat. Wir sehen dies klarerweise nicht so. Als die Wahl geschlagen war (Konstituierung) bemüßigten sich Walter Kranner, Franz Lendl aber auch Arnd Meißl und Dr. Erwin Holzer hinzuweisen, welche unfaire Gangart proMz hingelegt hatte und somit als einzige Kraft im Gemeinderat- gestärkt durch Stimmen- und Mandatsgewinn- aus der Wahl hervorgegangen war.

Die einzige Rede, in der keine Schuldzuweisungen Platz hatten, war meine. Alle anderen konnten es nicht lassen auf andere Fraktionen oder Parteien hinzuweisen. Wir sehen in der Zukunft unserer Gemeinde und deren BewohnerInnen große Probleme zu kommen. Diese Probleme werden aber nicht durch gekränkte Eitelkeiten, stures Parteidenken oder durch Ausspielen von Macht gelöst werden.

Einzig gemeinsames Diskutieren, Planen und danach Handeln sind die Voraussetzungen für die Bewältigung der anstehenden Probleme.

Wenn Landeshauptfrau Klasnic in Mürzzuschlag, noch dazu auf Eisenbahngelände eine Rede schwängt, in der das Problem Tunnelvariante Langenwang

nicht einmal vorkommt, so war sie klug beraten. In der Höhle des Löwen, noch dazu in einer Feierstunde, spricht man nicht von Arbeitsplatzverlusten, Bahnhofauflassung und Serviceverlusten für Reisende und Pendler.

Das Traurige an dieser Sache war aber, dass auch Bgm Kranner in seiner Rede überhaupt nicht auf das Projekt einging. Die Chance, unsere Landeshauptfrau am falschen Fuß zu erwischen, ließ unser Bürgermeister einfach verstreichen. So werden wir die Probleme nicht bewältigen.

Seit der Wahl geistert auch immer wieder die Umfahrung Grazerstraße durch die Medien. Vor allem der VP Landtagsabgeordnete Straßberger betreibt die Idee die Umfahrung rechts der Bahn (Lambach) zu führen. Ich finde, dass dieses Projekt ernsthaft und vor allem mit der Bevölkerung diskutiert werden muss. Faktum ist, dass die Bewohner der Grazerstraße eine Entlastung brauchen, Faktum ist aber auch, dass man nicht einen anderen Stadtteil mit den bekannten Nachteilen beglückt. Die Idee einer Unterflurtrasse ist meines Erachtens nach (fast) unfinanzierbar und daher eher unrealistisch. Außerdem gibt es noch verschiedene Interessen, wie jene der kaum noch vorhandenen Geschäftsleute, aber auch die Interessen der beiden Supermärkte.

Sie, liebe LeserInnen sehen wahrscheinlich genauso wie wir, dass man einfach so auf die Schnelle hier keine Entscheidung treffen kann. Hier ist Nachdenken und dann Handeln angesagt. Es sei denn, die Diskussion dient nur als Wahlkampfthema.

*Franz Rosenblattl*

## Die neuen Bahnexperten!

Als neue Bahnexperten haben sich in letzter Zeit Einige hervorgetan. Sie haben zwar keine Initiative der Bevölkerung gegen die Einsparung der Schnellzüge und Pendlerzüge unterstützt, sind aber bei Ihren Aussagen rund um den Semmeringbasistunnel sehr bemüht uns die Meinung der Landeshauptfrau zu verkaufen. Was nicht alles besser wird, wenn die neue Trasse erst in Langenwang den Tunnel verlässt. Hier spricht der neue selbst ernannte Verkehrsexperte Franz Lendl von Energieeinsparung und futuristischem, internationalen Bahnhof in 70m Tiefe. Das Land klagt über zu wenig Geld um die benötigten Pendlerzüge fahren zu lassen. Um den Aufenthalt von internationalen Schnellzügen in Mürzzuschlag zu erwirken ist man noch weiter entfernt.

Die ÖBB ist seit der Aufgliederung in verschiedenen Firmen – dies war der Wunsch der Regierung – gezwungen, den Betrieb marktwirtschaftlich zu führen. Keine sozialen Notwendigkeiten werden berücksichtigt. Das heißt, Kosten und Nutzen werden gegenübergestellt, was sich nicht rechnet wird eingestellt. Daraus ergibt sich - kein Halt der Schnellzüge in Mürzzuschlag oder Langenwang, Einsparung bei Regionalzügen und Personal. Welche Auswirkungen dies auf die Infrastruktur und Arbeitsplätze in Mürzzuschlag hat, lässt mich mit Schaudern in die Zukunft blicken. Hier hat aber unser Kampf schon vor mehreren Jahren begonnen, um wenigstens den vielen Pendlern eine angenehme Zu- und Rückfahrt zu ermöglichen. Mit den nächsten Einsparungen von Zügen und Unannehmlichkeiten ist dennoch schon in den nächsten Monaten zu rechnen. Hier werden wir die neuen Verkehrsexperten zu ihren Verpflichtungen rufen.

Unsere Bemühungen haben bei den kürzlich geendeten Betriebsratswahlen in den neuen Firmen der ÖBB zu einem Erfolg geführt. Zwei Mürzer ÖBB-Bedienstete (Schloffer Jürgen –Verschub; Eisinger Franz – Zugbegleiter) konnten ein Betriebsratsmandat erringen. Dies garantiert, dass Mürzzuschlag auch eine soziale Stimme im Gesamtbereich ÖBB hat. Wir sind zwar keine Verkehrsexperten, aber haben sicher mehr Einblick und verstehen Zusammenhänge, die über parteipolitische Sichtweisen hinausgehen. *Franz Eisinger*

### Mürzer Stammtisch



"Host scho gehört? Jetzt kriagt Miaz de Autorennstreckn stott Zöttweg"

"Jo, an Rundkurs homa jo scho und wonn donn die Untafluarrassen in Lambach dazu kummt, is des a Gfüh wie beim Rennen in Monte Carlo"

"Jo und as Ziel wiad sicha des Kasino in Hönigsberg"

**In der ersten Arbeitssitzung des neugewählten Gemeinderates stand eigentlich nur die Bestellung und Zusammensetzung der Ausschüsse auf der Tagesordnung. Dank den Gemeinderäten von proMz kam es trotzdem zu einer interessanten Sitzung.**

**Da war zuerst der Dringlichkeitsantrag zum Thema Feinstaub. Inhalt dieses Antrages war die Forderung nach geeigneten Maßnahmen, wie z. B. die Förderung des Einbaus von Filteranlagen in Diesel PKW's. Der Antrag wurde überwiegend positiv aufgenommen und wird in der nächsten Sitzung beschlossen werden. (genauere Details zu dem Antrag finden sie weiter unten)**

### Fragestunde ohne Antwort

Wer unseren Bürgermeister kennt, weiss, dass er kaum einmal in die Verlegenheit kommt, einmal nichts darauf sagen zu können. Wer und was war die Ursache der "Schmähstadtheit"?

### Vergessene Ehrung

proMz GR Rosamaria Zink stellte eine Anfrage, warum bei der feierlichen Konstituierenden Sitzung viele Gemeinderäte für ihre Tätigkeit vom Land Steiermark geehrt wurden- nur nicht Franz Rosenblattl. (Er war länger als GR tätig als so mancher geehrte. Bgm Kranner musste von Stadtdirektor Lang zur Kenntnis nehmen, dass das Verschulden auf Seite der Gemeinde lag.

### Betriebskostenabrechnung

Die zweite Anfrage von Rosamaria Zink betraf die Betriebskostenabrechnung für die Bewohner der Oberen Bahngasse. Ihnen wurden "Holzschlägerungskosten angerechnet- siehe Artikel an anderer Stelle. Auch hier blieb Bgm Kranner eine Antwort schuldig, versprach jedoch sich um eine Aufklärung zu kümmern.

### Fleißige Gemeinderäte?

Die Anzahl der Ausschussmitglieder in den diversen Ausschüssen war bisher mit 6 stimmberechtigten Gemeinderäten festgelegt. Dies hätte bedeutet, dass sich nunmehr nach der Gemeinderatswahl die Gremien mit 4 SP, 1 VP und 1 proMz Mitglied zusammengesetzt hätten. In einem Alleingang der SP verkürzten sie diese Anzahl auf 4 GR- was zur Folge hat, dass nunmehr 3 SP und 1 VP Vertreter stimmberechtigt sind- proMz ist daher mit 2 Ausnahmen (Schul- und Prüfungsausschuss) nicht stimmberechtigt. Die Argumentation

des Bürgermeisters war nicht etwa, proMz rauszuboxen, sondern die "Überforderung" der SP Gemeinderäte, die ja dann soviel zu arbeiten haben. Im Schnitt sind die SP Gemeinderäte in 2,6 Ausschüssen tätig. (ÖVP 3,25 - proMz 4, FP und Grüne in 12) Dazu muss noch bedacht werden, dass von den 16 SP Gemeinderäten 11 zumindest die Bezüge eines Ausschussvorsitzenden bekommen.

## Dringlichkeitsantrag angenommen

Seit Ende März ist es möglich die Feinstaubkonzentration der Luftgütemessstation Mürzzuschlag - Roseggerpark online abzurufen. Leider mussten wir feststellen, dass die Feinstaubproblematik auch in unserer Region ein nicht zu unterschätzendes Problem darstellt. Im Frühling kam es zu mehrmaligen Überschreitungen des vorgeschriebenen Tagesmittelwertes von 50 µg/m<sup>3</sup>. Speziell an Wochentagen in den Morgenstunden ca. 7.30h - 9.00h (Morgenverkehr) - eine Zeit, in der auch viele nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer (vor allem Schulkinder) unterwegs sind, wurden Spitzenwerte von bis zu 150µg/m<sup>3</sup> gemessen.

### Hauptverursacher:Verkehr

Als wissenschaftlich erwiesen gilt, dass der Straßenverkehr die Hauptverantwortung für hohe Feinstaubkonzentrationen trägt. Dieselfahrzeuge mit ihren Russ - Ausstößen spielen dabei eine vorrangige Rolle. Aber auch andere Quellen haben eine wesentliche Bedeutung: Staubaufwirbelung, Reifen-, Brems- und Straßenabrieb, Hausbrand, Industrie sowie natürlicher Staub (Baustellenverkehr). Die Reduzierung von Feinstaub wird in den nächsten Jahren einer der umweltpolitischen Schwerpunkte sein und fordert mutige verkehrspolitische Maßnahmen. Um die Gesundheit und Sicherheit unserer Kinder und älteren Generation, die primär von den erhöhten Feinstaubkonzentrationen betroffen sind, zu gewährleisten, haben die Gemeinderäte von proMz bei der letzten Gemeinderatssitzung einen Dringlichkeitsantrag zur Reduktion der Partikelkonzentration auf kommunaler Ebene gefordert. Die Förderung von

Nachrüstpartikelsystemen für Pkw und LNF( Leichte Nutzfahrzeuge) mit **100 Euro zusätzlich** zur Landesförderung von 300 Euro. Durchführung bewusstseinsbildender Maßnahmen im motorisierten Verkehr. Die BürgerInnen der Gemeinde sollten über die Medien (Gemeindezeitung, BiBo) über das Thema Feinstaub aktuell informiert und damit sensibilisiert werden. z.B. : unnötige Autofahrten vermeiden. Wer unnötige Kfz - Fahrten vermeidet, produziert auch keinen Feinstaub. Rigorose Überwachung verkehrsberuhigter Zonen sowie Landesstraßen seitens der Exekutive. Das Einhalten der Geschwindigkeit von Tempo 50km/h auf den Landesstraßen im Ortsgebiet sowie Tempo 30km/h in restlichen verkehrsberuhigten Zonen reduziert nicht nur die Aufwirbelung von Staub, sondern steigert außerdem die Sicherheit der nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer und verringert die Lärmentwicklung für Anrainer an stark frequentierten Straßen. Durchführung bewusstseinsbildender Maßnahmen (Hausbrand) Anreize für die Umstellung von Warmwasserbereitung mittels Zentralheizungskessel auf Solarenergie oder emissionsarme Energieträger. Reduzierung von Baustellenstaub bei Neu- und Umbauten. Konsequente Reinigung der Baustellenausfahrten sowie rigorose Kontrollen seitens der Stadtdirektion über die Einhaltung der Vorschriften. Das Reinigen von Baustellenausfahrten ist gesetzlich vorgeschriebene Zuständigkeit des Bauherrn.

**Gesundheit und Lebensqualität insbesondere unserer Kinder und älterer Leute ist uns ein besonderes Anliegen!**

### Ihr Auftrag unser Ziel

**Dieser Antrag wurde am 24.05.2005 im Ausschuss für Umwelt und Stadtplanung vertieft diskutiert und wurde bei der letzten Gemeinderatssitzung zur Abstimmung gebracht.(nach Redaktionsschluss dieser MHM) Sollte der Antrag von den Gemeinderäten mehrheitlich angenommen werden, wurde uns von Bgm. Kranner zugesagt, die BürgerInnen in den gemeindeeigenen Medien über die Abwicklung der Landes- und zusätzlichen Gemeindeförderung bei Einbau von Nachrüstpartikelfilter zu informieren. Geplant über die gemeindeeigenen Medien (Bibo, Gemeindezeitung) ist weiters eine Information der Bevölkerung über die Zusammenhänge zwischen Gesundheit, Umwelt und Verkehr, die ebenfalls von Bgm. Kranner unterstützt wird.**

## Gartenfest 2005



Beim heurigen Gartenfest gibt es wie immer einige „Zuckerl“. So wird es zu Beginn einen Auftritt vom 11-jährigen Daniel Traussenegger auf seiner „Steirischen Harmonika“ geben. Alle bekannten „Steirischen Stückln“ finden sich in seinem Repertoire. Danach kommt es zu einem Auftritt von „Three Voices“ bestehend aus Christian Weinzettl, Lotter Stefan und Marietta Halmdienst. Im Vorjahr begeisterten sie noch unter dem Namen „Squires“ das Publikum. Ihr Bogen spannt sich vom Austropop bis zu den Hymnen der Woodstock-Generation.

Die Trofaiacher Gruppe „Rollsplitt“



wird mit ihrem Iron Road Rock sicherlich viele Fans ansprechen, befinden sich in ihrer Setlist doch einige Coverversionen von den Rolling Stones über die Troggs hin zu Bob Dylan. Aber auch eigene Nummern werden gespielt. Ein Tipp zum Reinhören: [www.rollsplitt.at](http://www.rollsplitt.at).

Der absolute Höhepunkt des Musikprogramms ist einmal mehr Hermann Posch mit "Fall in Blues". Mittlerweile nun das 7te mal als Gast beim Gartenfest gehört Hermann wohl schon zum unent-



behrlichen Inventar.

**Nicht** zu kurz kommen wieder die Kinder- wie jedes Jahr bestens betreut von den MitarbeiterInnen von Kinderland. Ihre Tätigkeit ermöglicht nicht nur den Kindern „Action“, sondern auch den Eltern sich zwanglos der Musik oder dem Tratschen hinzugeben. Grillspezialitäten, Glückshafen und offenes Murauer werden sicherlich für eine gewohnt tolle Atmosphäre sorgen. Die Stadtwerke Mürzzuschlag stellt unseren Gästen auch heuer wieder eine Parkmöglichkeit beim „Orthuber“ zur Verfügung. Sollte das Wetter einmal nicht so mitspielen, so steht diesmal ein großes Zelt zur Verfügung.



Auf Ihr Kommen freuen sich die Veranstalter!

## Des Bürgermeisters Mistkübel!

In einer der letzten Ausgaben einer SP-Werbezeitung vor der Gemeinderatswahl wurde die Liste Rosenblattl – proMz bezichtigt, tief im Mistkübel des Hr. Bürgermeisters zu wühlen.

**D a z u z w e i D i n g e :**  
1. Es ist Sache einer guten Opposition, Missstände aufzudecken und anzuprangern, da ja die SPÖ kaum selber mögliche „Packeleien“ an die große Glocke hängt.

2. Aus der Zeit, in der ich als Kellner in Tirol meinen Lebensunterhalt verdiente, bleibt mir immer noch ein Dialog mit einem sehr netten Gast im Gedächtnis:

Gast: Franz, was macht eigentlich ein GUTER Kellner mit einem vollen Aschenbecher ?

Ich: Na ausleeren,- wenn er Zeit hat.

Gast: Mein lieber Franz, ein GUTER Kellner hat keine vollen Aschenbecher....

*Franz Königshofer*

## zum Thema: Feinstaub - seit Jahren unterschätzt?

Feinstaub sind Partikel mit einem Durchmesser kleiner als zehn Mikrometer (0,001 Millimeter). Sie gelangen über den Kehlkopf bis tief in die Lunge.

Feinstaub ist zumeist toxisch oder kanzerogen(krebserregend) und daher besonders gesundheitsschädlich. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) führt eine erhöhte PM10-Belastung zu vermehrten Erkrankungen des Atmungs- und des Herz-Kreislaufsystems. Die WHO stufte bereits 1996 die lungengängigen Partikel als Hauptproblem der Umweltbelastung in Europa ein. Feinstaub gilt neben dem Rauchen als wichtigster Risikofaktor für Lungenkrankheiten. Während sich die Häufigkeit von Herz-Kreislauf-Krankheiten und Schlaganfällen in den vergangenen 30 Jahren halbiert habe, treten die Chronisch Obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) als Todesursache mehr als doppelt so häufig auf. Kinder in stark mit Feinstaub belasteten Gebieten haben deutlich häufiger verminderte Lungenfunktionen. Durch Feinstaub kann es zu einer signifikanten Verminderung der Lebenserwartung kommen. Schon zehn Mikrogramm mehr Feinstaub pro Kubikmeter Luft verkürzen die Lebenserwartung um etwa ein halbes Jahr. Besonders betroffen sind AnrainerInnen an viel befahrenen Straßen. Laut EU-Kommission waren im Jahre 2000 in Österreich 4.600 frühzeitige Todesfälle durch Feinstaub zu verzeichnen, die durchschnittliche Lebenserwartung verkürzt sich durch die PM10-Belastung um vier bis sechs Jahre.

Feinstaub ist auch viel feiner als ursprünglich gedacht. Die 280m2 große Lunge steht unter Dauer-Beschuss von Schadstoffen, die feiner Staub in die Lunge bringt. Der Staub dringt auch bis ins Blut vor und verursacht vermehrt Herzinfarkte. Mögliche Gesundheitskosten durch Luftverschmutzung von Autos laut WHO.: bis 2,9 Milliarden Euro.



## **1 Jahr Wohnstraße**

Vor ca. einem Jahr wurde die ehemalige FUZO in eine Wohnstraße als Teil des innerstädtischen Verkehrskonzepts mit erheblichen steuerlichen Mitteln umgewandelt. Zielvorgabe war es, die Straße zu beleben, den Handel zu stärken, neue Betriebe anzusiedeln, Arbeitsplätze zu schaffen,...

Von spielenden Kindern, Schrittschwindigkeit, absolutem Vorrang für Fußgeher und einem Aufblühen der Stadt war die Rede. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Faktum ist:

OPTIK EDER geschlossen, CAFE PASSAGE geschlossen, ADESSA geschlossen, EDUSCHO wird ab 30.6. geschlossen.

Mindestens 3 Häuser stehen zum Verkauf. Einige Wohnungen warten auf einen Käufer oder Mieter. 12 Geschäftslokale stehen leer. Umsatzrückgang im Geschäftsbereich der Stadtwerke. Familien siedeln weg. Kann sich Müzzuschlag das leisten?

Im Gegensatz dazu spricht Frau Bettina Steinacher vom Stadtmarketing in einer aus Steuermitteln finanzierten Werbeeinschaltung im Obersteirer von „INNERER KRAFT“ des zugegebenermaßen neu belebten Stadtplatzes und mehr als 30!! Betriebsneugründungen in den letzten 2 Jahren!! Wir bitten Frau Steinacher uns eine Auflistung zu senden.

promZ fordert ein mittelfristiges Konzept zu einer nachhaltigen Belebung, zur Erhaltung des historischen Stadtteiles Wienerstraße und die Einhaltung der Versprechungen!

In der Raumordnungsgesetznovelle 2002 ist der Schutz erhaltenswerter Kulturgüter, Stadtteile und Ortsgebiete eine wichtige Forderung.

Auch die nicht sichtbare „GEISTIGE“ Stadterneuerung ist ein wesentliches Fundament einer positiven Gesamtentwicklung. Die Wienerstraße darf nicht zugunsten eines neuen Stadtplatzes zu einer peripheren Durchzugstraße verkommen!!

*Gemeinderat Mag. Wilfried Ledolter*

# "Lokale Agenda 21" des Landes Steiermark

Einer Einladung folgend, konnte ich am 15. Mai in der Abtei Seckau am 7.LA21(Lokale Agenda 21 des Landes Steiermark) Gemeindegtag der Ökologischen Landentwicklung Steiermark ÖLE teilnehmen.

**GEMEINDEKOOPERATIONEN:** Die sehr interessanten Vorträge von Bürgermeistern der LA21 Gemeinden und Raumplanern unter der Leitung von Landesrat Johann Seitingner machten deutlich, wie wichtig für die zukünftige Entwicklung einer Gemeinde Kooperationen mit anderen Gemeinden in verschiedensten Bereichen wie z.B.(Tourismus, Verwaltung, Werbung, Bauhöfe, Betriebsansiedlungen, Straßenerhaltung....) werden.

Primäres Thema war auch beim Anfang Juni in Salzburg abgehaltenen Städtetag 2005 die Verteilung ungenügender Mittel auf 2300 Gemeinden im Bundesgebiet, was einen ineffizienten Einsatz der Gelder bewirkt. Die Gegenmaßnahme müsste lauten: „Bürgermeister aller Gemeinden vereinigt Euch“. Es muss nicht nur gegen den europäischen Sparwahn aufgetreten werden, sondern sich auch die Frage gestellt werden, ob jede Gemeinde vom Hallenbad über Veranstaltungssaal und teuren Verwaltungseinrichtungen alles selbst haben muss.

Eine Änderung ist jedoch nur über freiwillige Kooperationen mit anderen Gemeinden möglich. Dazu bedarf es aber des politischen Willens.

**LOKALE AGENDA 21:** Ausgehend von der Weltumweltkonferenz 1992 in Rio über den Johannesburg-Umsetzungsplan 2002 wurde die lokale Agenda 21 ein globales Erfolgsmodell der Einbindung von Bürgerinteressen in eine gemeinsame Zukunftsentwicklung.

Hier spielen die Gemeinden die Schlüsselrolle. La21 bringt eine neue Qualität in die politische Kultur. Bürgerbeteiligung über Parteigrenzen hinweg spielt eine zentrale Rolle. Jeder der Ideen hat (Wirtschaft, Vereine, Organisationen), soll mit der Gemeindeführung in einen Dialog treten.

Gemeinsam erarbeitete Ziele, die über Parteigrenzen hinweg entstanden sind, erfreuen sich erfahrungsgemäß einer viel höheren Akzeptanz.

**REGIONALE AGENDA 21:** Mit Region meint man einen langsam gewachsenen und dadurch fest verwurzelten Lebensbereich, in dem die Menschen miteinander und nicht nebeneinander in die Zukunft gehen wollen. Immer mehr Gemeinden erkennen, dass neben der lokalen nachhaltigen Entwicklung eine regionale Zukunftsentwicklung ebenso wichtig ist. Was eine einzelne Gemeinde alleine nicht mehr bewältigen kann, muss in einem regionalen Zusammenhang geplant und umgesetzt werden. Projekte werden somit für Gemeinden leistbar.

Beispiele: Mariazellerland, Vulkanland, Almenland, Enns-Grimming Land.

In der Steiermark haben sich bereits 96 Gemeinden für den Weg einer gemeinsamen nachhaltigen (von den Zinsen und nicht vom Kapital lebenden) Entwicklung entschlossen.

Leider war bei dieser ÖVP nahen Veranstaltung weder ein ÖVP noch ein SPÖ Gemeindevertreter aus Müzzuschlag anwesend.

Die sozialdemokratisch dominierte Stadt Bruck/Mur hatte BGM. Rosenberger angekündigt der jedoch nicht gekommen ist. Als Vertretung wurde aber wenigstens ein Gemeinderat entsandt.

PROMZ appelliert an die Mehrheitsfraktion SPÖ und an die ÖVP ein mittel bis langfristiges Zukunftskonzept mit Bürgerbeteiligung und über Parteigrenzen hinweg zu erstellen, um innerhalb der EU und in einer globalisierten Welt nicht den Anschluss zu verlieren.

. Wilfried Ledolter



## GR-Wahl 2005 – ein Rückblick!

Heute liebe Leserinnen und Leser, ist es an der Zeit DANKE zu sagen! Danke für das Vertrauen und die große Unterstützung! Diese 11,6% sind aber zugleich der Auftrag sich weiterhin so engagiert für die „kleinen Leute“ und auch so manchen Unternehmer – die erkannt haben, dass sie vom Stadtmarketing nicht wirklich vertreten werden – einzusetzen! Wir werden uns keinesfalls auf diesen Lorbeeren ausruhen, sondern weiterhin hart aber fair für Sie „kämpfen“!

Kommen wir gleich zur SPÖ, die an Prozenten verloren, an Mandaten aber gewonnen hat. Welch eigenartige Wahlarithmetik...

Vor allem aber möchte ich den scheidenden Blickpunkt-Schreiberling Hans Peter Jelinek ansprechen! Wurde doch Franz Rosenblattl von ihm als „einsamer Wolf“ bezeichnet. Lieber Hans Peter, aus dem einsamen Wolf ist bereits ein ganzes Wolfsrudel geworden!

## Menschenverachtender Schreibstil

Von der SP-Mürz kam auch der Vorwurf, dass wir (Liste Rosenblattl) einen „sehr aggressiven, infantilen und menschenverachtenden Schreibstil“ hätten! Wer selbst im Glashaus sitzt, sollte doch nicht mit Felsbrocken werfen! Meine Meinung ist, eine „gesunde Aggressivität“ gehört einfach in den Wahlkampf! Menschenverachtende Aussagen hab ich bei uns keine entdeckt! (Anderswo schon, aber dazu später)

Lieber Hans Peter, infantil (kindisch, unreif, zurückgeblieben) ist jemand, der einem anderen, zu seinem grandiosen Erfolg nicht gratulieren kann!!! Überaus fair hingegen war GR Arnd Meißl, der uns sofort zu unserem Wahlerfolg gratulierte! Vielleicht könnten sich ja einige SPLer bei Arnd Meißl erkundigen, wie man sich nach einer Wahl verhält?

Nach Veröffentlichung des Wahlergebnisses kam vom Stadtamtsdirektor die Aussage in Richtung GR Rosenblattl (der Alpha Wolf) die „No Future Generation“ habt jetzt ihr...“ Von wem

hier menschenverachtende Aussagen kommen ist für mich klar! Lieber Dr. Lang, ich würde sehr viel geben, wenn ich Menschen, die glauben, sie hätten keinen Zukunft mehr, wieder eine positive Zukunftsperspektive geben könnte!!! Mit der Preissenkung von „Essen auf Rädern“ und den „City-Taxischeinen“ hätten ärmere Menschen sofort eine bessere Zukunft! Ich weiß, dass ist nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, aber irgendwo muss ja begonnen werden!!!

## No Future Wähler

Ich frage mich nur, wenn die SPÖ die 2 Gemeinderäte gewonnen hätte – wären diese Menschen dann auch die „No Future Generation“ – oder brave SPLer, die wieder in die Herde heimkehrten???. Außerdem liebe SP-Mürz, wir kritisieren bei Bgm. Kranner und Co. IMMER nur die politischen Entscheidungen – NIEMALS den Menschen!!! Die von uns kritisierten Leute arbeiten ja nicht ehrenamtlich und etwas Kritik muss man als Politiker schon aushalten!

Aber der Wahlkampf ist vorbei und was jetzt zählt sind die Vorschläge der mit absoluter Mehrheit ausgestatteten SPÖ-Mürzzuschlag! Wir wollen keine Verweigerer sein! Gibt es endlich eine Politik für alle Bewohner dieser Stadt, dann steht auch einer Zustimmung unsererseits nichts im Weg!

Wir werden die Mürzer Stadtväter(Mütter) auch weiterhin hart aber fair kritisieren – natürlich auch positiv, wenn sie uns den Grund dafür geben! Verpflichtet fühlen wir uns aber nur der Bevölkerung von Mürzzuschlag, deren Sorgen und Ängste wir sehr ernst nehmen!!!

## Zusammen geht's

Nun zum Stadtmarketing und deren Obmann Ronald Fuchs! Ich hoffe, dass dem Stadtmarketing endlich eine Lösung zum „Problem Grazerstraße“ einfällt! Wir wollen das Stadtmarketing – Team auch einmal lobend erwähnen! Es kann nur zusammen funktionieren, niemals mit „links liegen lassen“ der Liste Rosenblattl Pro Mürz/Hönigsberg! Uns würde auch interessieren, was mit dem Draisinenprojekt auf der ehemaligen Neubergerbahn wurde? Da, sehr geehrter Herr Fuchs, hatten Sie eine wirklich gute Idee! Das wäre eine Belebung des Fremdenverkehrs – hier bekommen Sie unsere Zustimmung!!!

Ich habe auch eine Bitte an die LeserInnen der MHM! Werdet aktiv, sagt uns was euch an uns bzw. an Mürzzuschlag

nicht passt! Nur gemeinsam können wir Mürzzuschlag verbessern, verschönern oder einfach lebens (liebends) werter machen! Der bekannte Autor Heinrich Böll schrieb einmal:

Lesende Menschen sind nicht immer die Einfachsten – Schreibende schon gar nicht! In diesem Sinne – Danke fürs Lesen!

*Wilfried Hintergräber*

## Wahl-Nachlese der ÖVP Mürzzuschlag

„Beinahe 2000 Mürzzuschlager haben in Wohnungsangelegenheiten, im Bereich Militär- und Schulwesen, im Sozialbereich, etc. den Weg zur ÖVP gefunden - ein „Dankeschön“ in Form einer Stimme für die Volkspartei bei der Gemeinderatswahl wurde nur in geringem Ausmaß zum Ausdruck gebracht.“ (gelesen im Mitteilungsblatt der ÖVP Mürzzuschlag, Folge 48/2005)

Ich meine, die ÖVP Mürzzuschlag sollte nicht jammern und die Schuld des nicht erreichten 5. Mandats den Wählern und Nichtwählern in die Schuhe schieben, sondern in erster Linie bei sich selbst suchen. Eine Partei, die ihren Lobbyismus hauptsächlich auf Wirtschaftstreibende, Jägerschaft und Landwirte beschränkt und eigennütziges Handeln vor Gesundheits- und Umweltpolitik stellt, wird bei verlorenen Wählern und Nichtwählern keine Sympathie einfahren. Nur durch ein Öffnen gegenüber allen Schichten in der Bevölkerung wird es der Österreichischen Volkspartei gelingen, ihre verlorenen Wählerstimmen wieder nach Hause zu holen. Nur ob das mit einem sesselklebenden, konservativen und wirtschaftslastigen Fraktionsvorsitzenden möglich ist, wird sich bis zur nächsten Gemeinderatswahl weisen.

Last, but not least - Ein Gemeinderat hat die Aufgabe, uneigennützig, ausschließlich und eigenständig die Interessen der Bürger zu vertreten.

Ich hoffe, die Hilfestellung der ÖVP Mürzzuschlag nie in Anspruch nehmen zu müssen, man könnte sich ja dann bei der nächsten Gemeinderatswahl bei der Stimmabgabe vor der Wahlurne verpflichtet fühlen .....!!!

Meier Eduard (partei-unabhängig)

## Unendliches Thema: Betriebskostenabrechnung

Lange Gesichter gab es, als uns Anfang April die Betriebskostenabrechnungen (Häuser Obere Bahngass 6 – 12) für das Jahr 2004 ins Haus flatterten. Wieder reichten die Vorauszahlungen nicht aus, um die laufenden Betriebskosten zu decken. Resignierend nahmen wir das zur Kenntnis.

Trotzdem ist uns aufgefallen, dass unter „sonstige Betriebskosten“ ein unverhältnismäßig hoher Betrag ausgewiesen wurde. Auf Grund von Anfragen bekamen wir die Erklärung, dass in diesem Posten das Umsägen und „Entsorgen“ - was immer das heißen mag - von 25 kerngesunden Fichten bzw. Föhren und einer größeren Anzahl weniger gesunder Eschen und Kastanien enthalten ist.



Das Umsägen der Bäume erfolgte auf Wunsch einiger Mieter, vor allem der Erdgeschoßwohnungen, die eine

Beeinträchtigung des Lichteinfallens in ihren Wohnungen feststellten und bei den Kastanien und Eschen fühlten sich Fußgeher durch bei Sturm abbrechende und herabfallende Äste gefährdet.

So weit so gut. Doch bei kurzem Nachdenken fallen einem schon einige wirklich wunderliche Ungereimtheiten auf!

### Mieterbefragung

Laut Hausverwaltung hat eine Befragung der Mieter stattgefunden. Bei dieser Befragung wurde aber wohlweislich verschwiegen, dass die Kosten den Mietern angelastet werden; weiters wurde das Ergebnis ebenfalls nicht bekannt gegeben. Wir wissen bis heute nicht ob wirklich eine Mehrheit das Fällen der Bäume gut geheißen hat.

Die Fichten waren, wie gesagt, kerngesund und es hat weder unser „Oberforstrat“ Taimler noch der für Forstwesen zuständige Vizebürgermeister Lendl es für wert befunden diese Bäume einer sinnvollen Nutzung (Verkauf) zuzuführen und den Ertrag aus diesem Geschäft dem Betriebskostenkonto der betroffenen Mieter gut zuschreiben.

Auch die weniger wertvollen Kastanien und Eschen hätte man gewinnbringend verwerten können – z.B. gibt

es zahlreiche Firmen, die solches Holz gerne aufkaufen um daraus Pellets für Bio-Heizungen zu produzieren. Ein Blick ins Branchenverzeichnis hätte genügt, um solche Firmen zu finden.

### Mieter zahlen Holzfällerarbeiten

Der Zöchlingweg ist nicht Privatgrund und nicht der Grundfläche unserer Wohnhäuser zuzuzählen, sondern öffentlicher Weg. Trotzdem wurde das Umsägen der diesen Weg flankierenden Bäume auch uns Mietern angelastet. Richtig wäre gewesen, diese Kosten einer Kostenstelle der Gemeinde zuzuordnen (eventuell Stadtbildpflege, öffentliche Sicherheit?).

Die oben zitierten Eschen stehen entlang des gesamten Zöchlingweges und sind genau so alt, wie die auf den ersten hundert Metern umgesägten Bäume. Gefährden diese Bäume keine Menschen? Dürfen sich die Spaziergänger von diesen Bäumen erschlagen lassen? Und wenn dann diese Bäume aus Sicherheitsgründen auch gefällt werden (müssen), werden diese Kosten auch uns Mietern angelastet?

Zu guter Letzt wurden in die monatliche Betriebskostenvorauszahlung die Kosten fürs Bäumeumsägen aus dem Jahr 2004 auch gleich mit einbezogen. Obwohl es auf unserem Grundstück keine Bäume mehr gibt, die umgesägt werden könnten.

### Was geschah mit den Bäumen?

Schlamperei, drüberfahren (die Mieter merken das ohnehin nicht) oder vielleicht gar Absicht? Fragen über Fragen, auf die niemand eine befriedigende Antwort geben kann oder will: Was ist mit diesen wertvollen Bäumen wirklich geschehen? Hat sich da jemand ein Körbergeld „verdient“, für das wir Mieter aufkommen mussten? Auch unser Bürgermeister ist leider dafür bekannt, dass er auf solche Ungereimtheiten nur mit sarkastischen Gegenfragen reagiert: „Probleme? Mir sind keine bekannt“.

Resümee: Den Mietern werden stillschweigend Kosten aufgebürdet, für die sie nichts können („sie werdens schon schlucken“). Und das ist nicht der erste Fall von dubioser Kostenverrechnung – die Heizkostenabrechnungen des Vorjahres sind vielen noch in sehr schlechter Erinnerung

*Gemeinderat Rosamarie Zink*

### Vereinsubventionen 2005

ATUS Leichtathletik	725€
ATUS Tischtennis	545€
ATUS Judo	545€
ATUS Schwimmen	835€
ATUS Tennis	725€
Naturfreunde Wandern u Touristik	218€
Naturfreunde Schillauf	290€
Naturfreunde ESV Schöneben	47€
Naturfreunde Foto	145€
Phönix Fußball	1450€
Phönix Volleyball	580€
Phönix Schach	580€
Phönix Turnen	220€
Phönix Kegeln	545€
Phönix Tennis	180€
ESV Fußball	4360€
ESV Fußball 2.Mannschaft	1450€
ESV Schillauf	325€
ESV Kegeln	4000€
ESV Eisschießen	758€
ESV Paragleiten	130€
ESV Eislaufplatzbetreuung	2160€
FMC Müzzzuschlag	515€
Flugsportklub	110€
ASKÖ Ortsverband	2540€
Naturfreunde Hönigsberg Touristik	220€
Naturfreunde Schillauf	290€
Kinderfreunde Hö Eislaufplatz	225€
ARBÖ Müzzzuschlag	220€
ARBÖ Hönigsberg	145€
Billardklub Müzzzuschlag	435€
Reitverein Mz-Sommerau	290€
Reitverein Mz-Ganz	290€
Österr. Alpenverein Müzzzuschlag	220€
Sport- und Turnunion	500€
Schützengesellschaft Müzzzuschlag	255€
Schützenverein Hönigsberg	180€
Skatclub Altenberg-Mz-Neuberg	365€
Bodybuilding Furli	220€
Fun Sports Tri Team	435€
Hapkido	290€
Eisschützenverein Edlach	30€
Bike Club Display	180€
Dart-Club	180€
Tauchsportclub Mürtal	180€
Team AlpinX	180€
Eisenbahner Musikverein	1750€
Werkkapelle Böhler	1750€
Chorvereinigung Phönix	800€
Männergesangsverein	800€
Singkreis Liederkranz	800€
Heimatverein Hochecker	290€
Trachtenverein Bärnkogler	725€
Eisenbahnerkulturverein	300€
Jägerchor	350€
Verein "Die Nische"	725€
Rosegger-Gesellschaft	875€
Johannes Brahms Gesellschaft	875€
Kulturkreis Ars Styria	725€
Regionalhist. Arbeitsgemeinschaft	290€
Kameradschaftsbund	170€
Jagdhornbläser Horrido	200€
Film- und Videoklub	290€
Wihast Studentenheim	145€
Österreichischer Herzverband	260€
Medienzentrum Müzzzuschlag	725€
Briefmarkensammlerverein	75€

## Der Grazer Wohnungsstadtrat Ernest Kaltenegger zeigt, dass es anders geht: „Helfen statt reden“ sind für ihn nicht leere Worte, sondern gelebte Solidarität.

Das zeigt sich Jahr für Jahr beim Tag der offenen Konten.

Den Unterstützungsfond von Stadtrat Ernest Kaltenegger gibt es seit 1998. Gespeist wird er durch den Verzicht auf 60 Prozent seines Politikereinkommens. Und mit Hilfe der zweiten KPÖ Stadträtin Wilfriede Monogioudis hat Stadtrat Ernest Kaltenegger bis jetzt fast 300.000 Euro (über 4 Millionen Schilling) - in diesen Fond von seinem Gehalt fließen lassen. Zusätzlich wurden von Stadträtin Monogioudis in den letzten beiden Jahren zirka 35.000 Euro für die Unterstützung von Projekten aufgewendet.

Der Großteil der Spenden wird für Mietzuzahlungen, Unterstützung für Heizung und Strom sowie für Reparaturen ausgegeben. Insgesamt wurde 2004 das Budget des Unterstützungsfonds von 64.368,91 Euro für 363 Personen verwendet. Seit dem Gründungsjahr des Fonds 1998 ist bereits 1.800 Menschen geholfen worden. Dieses Beispiel gilt für uns alle, soziale Verantwortung ist für die Kaltenegger KPÖ kein Schlagwort. Wir wissen, dass es nicht leicht ist, diese Vorschläge auch durchzusetzen. Das geht nur, wenn viele Menschen gemeinsam handeln.

**Die Steiermark hat eine bessere Zukunft verdient.**

**Der Landtag hat bessere VolksvertreterInnen verdient.**

**Deshalb kandidiert die Kaltenegger –KPÖ bei dieser Wahl.**

### Also sprach der Vizebürgermeister.

Bei seiner Antrittsrede als frisch gewählter Vizebürgermeister, die im allgemeinen so schlecht nicht war, konnte er sich es doch nicht verkneifen, einen kleinen Giftpfeil in Richtung „Liste Rosenblattl proMz“ abzuschließen. Hat da vielleicht der schmerzliche Verlust eines Mandats mitgespielt?

Also sprach er: „..... auch wenn er sich ein bürgerliches Mäntelchen umhängt, darunter bleibt doch der Kommunist“. Jeder soll sich seinen Reim darauf machen, was er damit sagen wollte. Aber Vorsicht! Diese verflixte deutsche Sprache, da entstehen so manche Probleme mit den vielen „-ist“-men: Wenn jemand Kolumnen in einer Zeitung schreibt, ist das gemeiniglich ein „Kolumnist“\*); wenn sich jemand opportun verhält, sich also um des eigenen Vorteils willen, bedenkenlos einer neuen Situation anpasst, ist das ein „Opportunist“\*); wenn einer radikale (meist politische oder religiöse) Ziele verfolgt, bezeichnet man ihn als „Radikalisten“\*). Der Beispiele gäbe es noch viele. Viele Redner - auch der Herr Bezirkshauptmann - haben sich wiederholt des Begriffes der „Kommune“ bedient. Wie würde man also Personen benennen, die sich für solch eine Kommune, im besonderen für die „Kommune“ Mürzzuslag, ganz besonders einsetzen, sei es als Gemeinderat, Stadtrat oder Bürgermeister? Bei strenger Interpretation unserer deutschen Sprache müssten das folgerichtig „Kommunisten“ sein. Und da sich Herr Lendl für die „Kommune“ geradezu aufopfert, müsste er doch auch „Kommunist“ sein - jemand der für seine Kommune arbeitet. Stimmt´s? Willkommen im Club „Genosse“ Lendl!

\*) Die Definitionen wurden dem Fremdwörter-Duden entnommen.

Griessner Gerhard (aufmerksamer Zuhörer bei der Konstit. Sitzung)



Helfen statt reden.

Da weiß man, was man wählt.

**kaltenegger**  
KPÖ